Die militärische Eingliederung der BRD in das westliche Bündnis

Quelle: Konrad Adenauer - Staatsmann des freien Deutschlands- Sankt Augustin: ACDP [Prod.], 1987. ACDP, Sankt Augustin. - FILM (00:06:13, Fotomontage, Originalton).
Archiv für Christlich-Demokratische Politik der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt Augustin, Rathausallee 12, D-53757 Sankt Augustin.

Urheberrecht: Transcription CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:
http://www.cvce.eu/obj/die_militarische_eingliederung_der_brd_in_das_westliche_bundnis-de-a0c9d836-3477-43b9-bab2-88dd0beeb741.html

Publication date: 04/07/2016

Die militärische Eingliederung der BRD in das westliche Bündnis

[Konrad Adenauer] Zu glauben, dass es für Deutschland ein politisch und wirtschaftlich isoliertes Dasein gebe, ungestört von den Spannungen und Auseinandersetzungen in der Welt, das ist unmöglich. Das ist ein Wunschtraum, das ist eine Illusion. Wer einer solchen Illusion nachhängt und sie politisch zu verwirklichen sucht, der hält nicht Deutschland aus dem Weltgeschehen heraus. Er tut etwas ganz anderes: Er stößt Deutschland als Objekt anderer in dieses Weltgeschehen hinein.

[Kommentar] Die Gefahr einer weltpolitischen Verwicklung war groß. Im Juni 1950 fiel das kommunistische Nordkorea in Südkorea ein. Erst ein amerikanisches Heer unter dem Oberbefehl der Vereinten Nationen konnte den Süden wieder befreien. Der Koreakrieg war weltweit ein Schock. Er machte den kommunistischen Expansionsdrang deutlich. Deshalb suchte Adenauer die Freiheit der Bundesrepublik durch Bindung an die Demokratien des Westens zu sichern. Weitere Meilensteine auf dem Weg zur Sicherheit, Gleichberechtigung und Souveränität waren der Deutschlandvertrag und der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft vom Mai 1952 in Bonn.

[Konrad Adenauer] Denn dieses Werk, wird unserem Lande, wird Deutschland die Freiheit bringen.

[Kommentar] Der Deutschlandvertrag sollte das Ende der Besatzungszeit einleiten. Der Vertrag über die EVG sah die Integration der nationalen Streitkräfte unter einem gemeinsamen Oberkommando vor. Dies sollte die europäische Einigung, gleichzeitig auch die Souveränität der Bundesrepublik voranbringen. Anfang 1953 kommt John Foster Dulles nach Bonn.

[John Foster Dulles] Wir kennen Bundeskanzler Adenauer als einen der herausragenden Staatsmänner der Nachkriegszeit. Er sieht die großen Möglichkeiten und vermag sie in die Tat umzusetzen.

[Kommentar] Eine bittere Niederlage hingegen bedeutete das Scheitern der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft. In Paris sind die Würfel gefallen: Nach drei Tagen voller Dramatik und Nervosität brachte unter lebhafter Anteilnahme der französischen Bevölkerung die Abstimmung in der Nationalversammlung die Entscheidung. Gegen die EVG stimmten 319 Abgeordnete, 264 stimmten dafür. Adenauer war tief deprimiert.

[Lothar Rühl] Einen Monat nach diesem Ereignis sah ich Konrad Adenauer dann in London wieder, im Hotel Claridges. Er war von düsteren Bildern und Vorstellungen umstellt und sagte damals: „Mein Gott, was soll aus Deutschland werden wenn ich einmal nicht mehr bin? Nützen sie die Zeit, solange ich noch lebe, um die Bundesrepublik fest in Westeuropa zu verankern", damit sie nicht später wieder eine Schaukelpolitik, wie er sagte, zwischen Ost und West betreiben könne. Er sprach sehr eindringlich über diese Vorstellung eines Rückfalls der deutschen Politik in die zentraleuropäische Situation zwischen Ost und West und einer Annäherung an die Sowjetunion die eine sowjetische Herrschaft über Deutschland und ganz Europa begründen würde.

[Kommentar] Kaum einen Monat später wurde die Bundesrepublik Deutschland Mitglied der NATO. Die feierliche Aufnahme erfolgte in Paris. Im Palais de Chaillot trafen sich die Außenminister der vierzehn Atlantikpaktstaaten. Mit ihren Unterschriften stimmten sie der Aufnahme Deutschlands in den Atlantikpakt zu.

[Lothar Rühl] Konrad Adenauer hatte dieses Vertragswerk, wie er sagte, unterschrieben und kam nun in sein Hotel zurück, in das Hotel Bristol und machte dort ein Pressegespräch und sagte uns: „Wir sitzen jetzt im stärksten Militärbündnis der Welt. Es wird uns die Wiedervereinigung bringen.“

[Kommentar] Die Wiederbewaffnung war von Anfang an heftig umstritten.

[Konrad Adenauer] Die Pariser Verträge vermögen noch mehr: Sie können eine neue Epoche in der Geschichte Europas einleiten. Die Einheit Europas war ein Traum von wenigen, sie wurde eine Hoffnung für viele, sie ist heute eine Notwendigkeit für uns alle.

[Erich Ollenhauer] Heute liegt die Entscheidung noch in unserer Hand, morgen kann es zu spät sein.

[Kommentar] Adenauer setzte sich durch. 1955 treten die Pariser Verträge in Kraft, am ersten Januar 1956 rücken die ersten Soldaten der Bundeswehr im Garnisonsort Andernach ein. Die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 in Rom war dann der Höhepunkt erfolgreicher Europapolitik Konrad Adenauers. Der Kanzler und die chrislich-demokratische Union konnten der Bundestagswahl 1957 mit Zuversicht entgegensehen. Sie brachte eine überzeugende Bestätigung der bisherigen Politik. Die CDU/CSU erhielt die absolute Mehrheit.